

# Anregend wie frisches Wasser

Der Städtische Musikverein singt am Freitag in Brüssel Verdis berühmtes Requiem. Die künstlerische Leiterin Marieddy Rossetto erzählt von den Proben.

Das Interview führte  
Lars Wallerang

Der Chor des Städtischen Musikvereins zu Düsseldorf ist mal wieder auf Achse: Am 23. April gastiert er im Brüsseler Palais des Beaux-Art und gestaltet mit dem „Orchestre National de Belgique“ unter der Leitung von Mikko Franck Giuseppe Verdis „Messa da Requiem“. Eine zweite Aufführung gibt es am 25. April in der Wuppertaler Stadthalle. Dem nicht genug, stehen im Sommer zwei weitere Projekte an: Beim Juni-Symphoniekonzert in der Tonhalle singt der Chor Leos Janáček's „Glagolitische Messe“, und im Juli hat der Verein ein weiteres Heimspiel in der Tonhalle mit den Düsseldorfer Symphonikern im Rahmen des Schumann-Festes mit Schumanns Oratorium „Das Paradies und die Peri“. Wir sprachen mit der künstlerischen Leiterin, Marieddy Rossetto, und dem Vereinsvorsitzenden, Manfred Hill.

**WZ:** Frau Rossetto, der Musikverein hat das Verdi-Requiem schon 43 Mal gesungen, muss da überhaupt noch hart geprobt werden?

**Rossetto:** Ja, unbedingt! Auch wenn man einen Berg schon oft bestiegen hat, um auf den Gipfel zu gelangen, muss man immer wieder unten beginnen.

**WZ:** Ist diese Messa da Requiem schwer zu singen?

**Rossetto:** Verdi hat sehr sängerfreundlich komponiert. Aber

zum Schluss, vor allem im „Liberame“, spitzen sich die Schwierigkeiten zu. Kompliziert ist etwa das A-Cappella-Fugato. Daher fangen wir bei den Proben auch mit dem Schluss an.

**WZ:** Welchen Grund könnte Verdi gehabt haben, die Komplexität gegen Ende zu steigern?

**Rossetto:** Am Schluss kommt die Konfrontation mit dem Tode besonders deutlich zum Ausdruck. Und so eine „nackte“ A-Cappella-Passage suggeriert das Gefühl, dass man vor dem Tod alleine dasteht. Wir haben nicht nur deswegen mit dem „Liberame“ angefangen zu Proben, weil es so schwer ist, sondern weil es das Ziel ist.

## WZ-INTERVIEW

**WZ:** Herr Hill, wie sehen Sie das als Chorsänger?

**Hill:** Als Chorsänger sind wir in der Tat ganz auf die A-Cappella-Stellen am Schluss konzentriert, das sind schon gravierende Anstrengungen. Das ist ähnlich wie in der Achten Mahler, wo man sehr auf den Schluss „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis“ konzentriert ist, weil eben alles ganz genau auf den Punkt kommen muss.

**WZ:** Im Juni führt der Musikverein Janáček's „Glagolitische Messe“ auf - auch kein leichtes Werk ...

**Rossetto:** Nein, die „Glagolitische Messe“ stellt sehr hohe Ansprüche an den Chor. Alleine die vie-



Marieddy Rossetto ist die künstlerische Leiterin des Städtischen Musikvereins, Konzertchor der Landeshauptstadt. Foto: Musikverein

len Harmonie-Wechsel machen aus den Einsätzen ein heikles Unterfangen.

**Hill:** Wenn mit dem Choreinsatz die Tonart wechselt, kann man schon mal die tonale Orientierung verlieren.

**WZ:** Wie laufen die Proben?

**Rossetto:** Mit viel harter Arbeit. Wir haben eine Dame eingestellt, die uns bei der Aussprache des alten Kirchenslawisch auf die Sprünge hilft. Manchmal sind die Sänger ein bisschen frustriert, wenn ihnen das Ton- und Wort-Gedächtnis versagt. Aber obwohl das Stück schwer ist, lieben wir es alle. Diese Musik ist so neu und anregend wie frisches Wasser.

**WZ:** Und bei Schumanns „Paradies und die Peri“ landen Sie wieder auf Heimatboden?

**Hill:** Wir haben ja damals eine Platte von dem Werk aufgenommen, die übrigens jetzt auf CD er-

schienen ist. Aber auch Schumann stellt hohe Anforderungen. **Rossetto:** Hier müssen wir besonders an der Phrasierung arbeiten. Bei Schumann muss man ein besonders starkes Empfinden für die Melodie haben, mehr als bei vielen anderen Komponisten. Der Chor muss wissen, wo die Harmonie hingeht, während er die Phrase singt.

**WZ:** Haben Sie viel Nachwuchs im Chor?

**Hill:** Das dürfte gerne mehr sein. Wir suchen permanent neue Sänger, vor allem Männerstimmen, insbesondere Tenöre. Wir hatten mal 6000 Flyer verteilt. Es meldeten sich 30 Soprane, 30 Altstimmen, kein Tenor und zwei Bässe.

► **Karten und weitere Infos im Internet unter [www.musikverein-duesseldorf.de](http://www.musikverein-duesseldorf.de) oder unter ☎ 0202/275 01 32 (Rossetto) oder 0172/210 47 79 (Hill)**